

Jahresbericht 2014



Unsere Ziele

1. Wir bilden Menschen aus und fördern Projekte über Hygiene, Ernährung, Bio-Anbau und die Anwendung von Nutz- und Heilpflanzen.
2. Wir arbeiten mit bereits bestehenden Selbsthilfeprojekten, Schulen und Initiativen, die Frieden stiften und Brücken zwischen in Konflikt lebenden Gruppen bauen. Die Schwerpunkte liegen besonders in Ghana, Kenia und Uganda.
3. Im Sinne von „Discover“ (entdecken), ermutigen wir Afrikaner ihre wertvollen Traditionen, Ressourcen und Fähigkeiten, die in unserer modernen Welt fast verloren gegangen sind, zu erkennen oder wieder zu entdecken und sie schätzen zu lernen.

Der Vorstand

Keith Lindsey, 1. Vorsitzender
Kawira Siebenwirth, 2. Vorsitzende
Simone Huschka, Schriftführerin
Martin Staiger, Kassenführer

Unterstützende Berater:

Hans-Herbert Frank
Walter Erhardt
Christian Mazur



2. Vorsitzende Kawira
Siebenwirth



1. Vorsitzender Keith
Lindsey

„Facilitation“ ist der Schlüssel

Aufgrund meiner vielen Afrikareisen, gibt es heute mehrere kompetente Trainer, die über viel praxisbezogene Erfahrung verfügen. Sie halten Unterricht in ihrer eigenen Sprache ab, im Kontext ihrer eigenen Kultur und mit viel Wissen über ihre eigenen Nähr- und Heilpflanzen.

Unser Ziel ist es, diese Trainer zu unterstützen und weiter zu stärken. Auf diesem Fundament basiert unsere Arbeit.

Was haben wir 2014 gemacht?

1. Reise nach Kenia, Juni 2014

Ich verbrachte zwei Wochen in Ruguta, die Heimat von Kawira Siebenwirth, bei Florida und Patrick Nyaga. Florida ist Grundschullehrerin, in ihrer Schule leitet sie einen „Health Club“ und seit zwei Jahren koordiniert sie in ihrem Dorf eine Heilpflanzengruppe. Zusammen mit Florida führte ich eine fünftägige Schulung mit 19 Mitgliedern dieser Gruppe durch. Ich besuchte auch jede Schule im Dorf und andere Projekte in der Umgebung.

Mit zwei Mitgliedern fuhr ich nach Oyugis, eine Tagesfahrt mit dem Bus entfernt, um langjährige Kolleginnen aufzusuchen, die acht verschiedene Selbsthilfegruppen koordinieren. Ich besuchte drei davon sowie eine Tageskonferenz mit Vertretern dieser acht Gruppen.

Am letzten Tag stattete ich einer Gruppe in Murang'a einen Besuch ab. Sie verfügt über viel Erfahrung mit *Moringa oleifera*, *Stevia rebaudiana*, die süßer als Zucker ist und *Ajuga remota*, eine einheimische Pflanze mit guter Wirkung gegen Malaria.

2. Reise nach Ghana, Oktober 2014

Über drei Wochen suchten Jutta Krauss, George Zokli aus Ghana und ich auf einer Rundreise verschiedene Personen und Projekte auf, um weiteren Unterricht abzuhalten und um die Menschen zu ermutigen.



Ein Sprichwort in der Sprache der Ewe in Ghana besagt „einer allein kann nicht alles wissen, genauso wenig, wie einer allein einen Affenbrotbaum umarmen kann.“
Darum strebt Discover nach tiefgreifender Zusammenarbeit.

Ein Höhepunkt war das Friedensprojekt CHIPS in Nordost Ghana, wo mit einfachen hygienischen Maßnahmen, wie das Händewaschen und „Tippy-Taps“ des CHIPS Teams, ein großer Beitrag zur Gesundheit in mehr als 20 Schulen geleistet werden konnte.

In der Nähe von Accra beabsichtigt die Valley View University, die erste ökologische Universität in Afrika zu werden. Hier haben wir eine fünftägige Schulung mit 18 Teilnehmern durchgeführt. Wir wurden von zwei wichtigen Besuchern geehrt, der Direktorin des Gesundheitsministeriums sowie dem Leiter des „Mampong Centre for Scientific Research into Plant Medicine“.

3. Austausch zwischen zwei Gruppen in Kenia

Die Unkosten waren bescheiden und die Gruppe aus Ruguta konnte viel aus ihrem Besuch bei der Gruppe in Murang'a lernen und profitieren. Seitdem hat z.B. eine Tinktur aus Hefe zur allgemeinen Gesundheit vieler Dorfbewohner in Ruguta beigetragen und einer arbeitslosen Frau lebensrettendes Einkommen verschafft.

4. Rundbriefe an die Trainer

Viermal im Jahr 2014 habe ich einen Rundbrief an afrikanische Trainer-Kollegen und Kolleginnen geschickt, um sie zu ermutigen, neue Anstöße zu geben und sie damit wissen zu lassen, dass sie Teil eines bedeutenden Netzwerkes sind.



Die Ooga Selbsthilfegruppe in Kenia war besonders beeindruckend. Sie hat vielen AIDS-Kranken sehr geholfen. Sie betreibt viele einkommensschaffende Projekte, z.B. Fischzucht, und sie baut ihr eigenes Gemüse, Obst und Heilpflanzen an.

5. Flüchtlingsarbeit

Immer häufiger kommt Afrika zu uns: Flüchtlinge, insbesondere aus Eritrea, Nigeria, Togo und Gambia, tauchen in Winnenden auf. Wir haben angefangen uns zu fragen, wie wir zusammen mit ihnen unsere Ziele fortsetzen können.

Was wir 2015 erledigt haben und erledigen wollen

Dank großzügiger Spenden, die wir bis zum Jahresende 2014 bekommen haben, konnten dieses Jahr (2015) schon fünf wichtige und wertvolle Schulungen stattfinden. Jede wurde von einheimischen, erfahrenen und kompetenten Trainern durchgeführt. Der Kursinhalt beinhaltete Hygiene, Ernährung, Bio-Gärtnerei und die Verwendung von Heilpflanzen. Die Vorteile für die Familien und die Gemeinden sind enorm.

- Kasese, Uganda, gemeinsame Schulung für Vertreter dreier Projekte: Bio Gardens, IPOA Orphans / Widows Association und Maliba.
- Katholische Kirche, Uganda, mit dem besonderen Thema Gesundheit und Konfliktlösung.
- Kirimya, Uganda, Vertreter aus verschiedenen Frauengruppen. Die Leiterin Rehema Namyalo sagt „Das war meine beste Schulung bisher!“
- Kaliro, Uganda, mit Häftlingen im Gefängnis.
- Oyugis, Kenia, „Ausbildung von Trainern“ mit Vertretern aus acht Selbsthilfegruppen.

Durch die Fortbildung konnte jede Gruppe motiviert werden sich noch aktiver für ihre Gemeinde einzusetzen. Jede hat zielstrebige Vorhaben, und jede hofft auf finanzielle Unterstützung von Discover!

Sie möchten bzw. benötigen gegenseitige Besuche, Intensiv-Training für mehr Personen, z.B. junge Menschen, die die Schule aufgrund von Armut zu früh aufgeben mussten, einkommensschaffende Aktivitäten, Bücher und Materialien für ihre Trainer, eine Einrichtung, die sauberes Wasser im Dorf ausgeben kann, brennstoffsparende und rauchlose Öfen und und und ...

Das ist eine sehr große Herausforderung. Wie können wir am besten unsere afrikanischen Partner mit unseren begrenzten Ressourcen weiter unterstützen, so dass wir auch bei der Faustregel „Hilfe zur Selbsthilfe“ bleiben?

Für unseren Vorstand und alle aktiven Helfer sind wir sehr dankbar. Zusammen werden wir diese Entscheidungen treffen!

Wir danken auch unseren Mitgliedern und allen, die uns persönliche, fachliche und finanzielle Unterstützung geben.

Keith Lindsey
April 2015